

## Presseschau

**Medium: Nordbayerischer Kurier**  
**Datum: 14. November 2009**

# Familien: Ein Gewinn für Unternehmen

Auftaktveranstaltung zur Reihe über familienfreundliche Unternehmensführung – Große Resonanz

### BAYREUTH

**Die Rechnung ist einfach: Ein zufriedener Mitarbeiter ist meist auch ein guter Mitarbeiter. Welche Chancen in einer familienbewussten Unternehmensführung liegen und wie sich Familienfreundlichkeit praktisch umsetzen lässt, vermittelte die Auftaktveranstaltung zur Reihe „Familie – ein Gewinn für Ihr Unternehmen.“**

Dass eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht nur im Sinn des Arbeitnehmers ist, zeigte die große Resonanz auf den nach einer Idee vom Lokalen Bündnis für Familien vom Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth organisierten Themenabend in der Handwerkskammer: Der stellvertretende Geschäftsführer der Handwerkskammer, Thomas Koller, bezeichnete Familienfreundlichkeit in Betrieben als Chance für die Entwicklung der Unternehmen.

Auch Landrat Hermann Hübner, mit Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl Schirmherr der Veranstaltung, nannte eine familienbewusste Firmenpolitik einen Gewinn für alle Beteiligten: „Nur wer seine Arbeit mit seinem Familienleben vereinbaren kann, wird Motivation und Leistungswillen haben und gerne im Unternehmen arbeiten.“

### Flexible Arbeitszeit

Bürgermeister Thomas Ebersberger berichtete, wie bei der Stadt Bayreuth etwa mit Stelleumteilungen, flexiblen Arbeitszeiten, oder Stundenreduzierungen familiengerechte Arbeitsbedingungen geschaffen werden.



**Cornelia Upmeyer.**

Den Schwerpunkt der von KURIER-Redakteur Christian Martens moderierten Veranstaltung bildeten drei Expertenreferate, die das Thema Familienfreundlichkeit im Unternehmen beleuchteten.

### Wichtiger Standortfaktor

Cornelia Upmeyer vom Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie betonte, dass trotz der Wirtschaftskrise angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels eine familienfreundliche Personalpolitik ein ernst zu nehmender Standortfaktor bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter sei. „Fachkräfte gehen dahin, wo ihnen die besten Arbeitsbedingungen geboten werden“, sagte Upmeyer und untermauerte das mit aktuellen Studien, nach denen für die überwiegende Mehrheit von Arbeitnehmern die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit ebenso wichtig sei wie die Höhe des Einkommens.

Über die zahlreichen Möglichkeiten, Familienfreundlichkeit mit flexiblen, an die Situation des jewei-

gen Betriebs angepassten Konzepten in die Praxis umzusetzen, sprach Stefanie Wiebrock. Die mit dem Projekt „Effizient familienfreundlich führen“ verbundene Sozialwissenschaftlerin und Auditorin führte vom Babysitterpool und Home Office über Teilzeitmodelle und Arbeitszeitkonten bis hin zur Unterstützung für Seniorenbetreuung zahlreiche Möglichkeiten vor, wie man die Arbeitswelt familienbewusst gestalten kann. Und hatte eine gute Nachricht für Unternehmer: Familienfreundlichkeit muss nicht viel kosten.

Brauereichef Jeff Maisel zeigte sich überzeugt, dass die Motivation der Mitarbeiter und ihre Verbundenheit zum Unternehmen in engem Zusammenhang mit der Zufriedenheit am Arbeitsplatz stehen. Für ihn steht ein erfolgreiches Unternehmenskonzept auf zwei Säulen: mitreißende Ideen und begeisterungsfähige Mitarbeiter. „Wenn man die nicht hat, bekommt man auch keine begeisterten Kunden.“ Mit einem firmeneigenen Wertesystem, das neben ehrlicher Kommunikation und einem gelebten Miteinander auch



**Stefanie Wiebrock.**

eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Familie anstrebe, wolle man erreichen, dass sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Das sei die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens: „Wir wollen auf Menschen bauen.“ sb

**INFO** Die Präsentationen der Referentinnen stehen zum Download unter [www.region-bayreuth.de/Familie-Soziales/Aktuelle.aspx](http://www.region-bayreuth.de/Familie-Soziales/Aktuelle.aspx) im Internet.

### HINTERGRUND

Lokale Bündnisse für Familie sind ein lokale Zusammenschlüsse gesellschaftlicher Akteure, die Vereinbarungen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit treffen und ihre Vorstellungen in die Praxis umsetzen. Es geht dabei um die Bündelung des Potenzials von Bürgern, Vereinen, Gewerbe, Bildungseinrichtungen, Politik und Kommunalverwaltung, um den Bedürfnissen von Familien in der heutigen Zeit besser entsprechen zu können.



**Jeff Maisel.**

Fotos: Buchwald

### Projektförderer

ESF – Europäischer Sozialfonds

ESF in Bayern –  
Wir investieren in Menschen

Bayerisches Staatsministerium  
für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie und Frauen

vbw – Vereinigung der  
Bayerischen Wirtschaft e. V.

BayME – Bayerischer  
Unternehmensverband  
Metall und Elektro e. V.

VBM – Verband der Bayerischen  
Metall- und Elektro-Industrie e. V.